

Christmassacre

Von xAmyx

All I Want This Year Is A Tun And Beer

Christmasscre

All I want This Year Is A Tun And Beer

>Scheiß Schnee< fluchte ich gedanklich, als ich mein Auto von der weißen Last befreite.

Natürlich hatte ich keine Handschuhe angezogen und natürlich hatte ich keinen High-Tech-Eiskratzer, sondern nur einen billigen Plastikschaaber und fror mir jetzt die Hände ab.

Mein dämlich grinsender Nachbar hatte Handschuhe und einen High-Tech-Eiskratzer. Ich ärgerte mich schon mindestens zum eintausendsten Mal über ihn, wie er über mich lachend sein Auto von Schnee und Eis befreite und nicht einmal nasse, kalte Finger bekam, während ich mit rot gefrorenen Fingern den Schnee von meiner Frontscheibe schob und mit dem kleinen Plastikkratzer das gefrorene Wasser abkratzte.

Am Liebsten würde ich rüber gehen und ihn mit seinem Bürstending das Grinsen aus dem Gesicht prügeln.

Ich schaufelte aber nur wütend vor mich hin und setzte mich nach getaner Arbeit in mein Auto, was langsam von neuen Flocken berieselt wurde.

Hoffentlich übersah mein toller Nachbar heute wenigstens eine gefrorene Pfütze und würde sich über Weihnachten mit einem hässlichen Gips auf der Nase schmücken müssen.

Nächstes Mal konnte Ruki seinen Mist selber einkaufen gehen!

Ich hatte mir meinen Tag sowieso ganz anders vorgestellt, als ich heute morgen zum ersten Mal wach wurde. Eigentlich wollte ich bis zum Abend leidend in meinem Bett liegen bleiben, mir ab und zu eine Kopfschmerztablette von meinen liebevollen Mitbewohnern reinreichen lassen und mitleidserregend vor mich hinvegetieren, sodass niemand von ihnen auf die glorreiche Idee kam mich, nach unserer kleinen Sauforgie gestern Abend, zu nerven, oder gar irgendetwas von Weihnachten zu quatschen.

Dieser -normalerweise- idiotensichere Plan scheiterte allerdings schon, als ich zum

zweiten Mal an diesem Tag, unfreiwillig, wach wurde.

Ein grinsender Ruki mit Katerfrühstück, bestehend aus zwei Aspirin und einer Kippe, saß auf einmal mit in meinem Bett und meinte ich könnte ja auch mal langsam aufstehen.

Ich wusste nicht, wie er schon wieder so fit sein konnte, nachdem er gestern Abend so betrunken war.

Wahrscheinlich hatte er, nachdem Reita und Uruha ihn unter Mühe, da sie selbst kaum noch geradeaus sehen konnten, nach Hause geschleppt hatten, die ganze Nacht mit dem Kopf über dem Klo verbracht und war den Alkohol wieder los geworden.

Außerdem musste der Wodka ihm irgendwelche wichtigen grauen Zellen wegesprengt haben, denn er hatte die großartige Idee unsere WG dieses Jahr mal komplett auf Weihnachten zu trimmen.

Das unter den 5 Bewohnern aber 3 1/2 (Kai konnte man doch leicht begeistern) Weihnachtsmuffel waren, hatte er anscheinend verdrängt und einen kleinen Krisenrat im Wohnzimmer einberufen, da es nur noch wenige Stunden bis zum heiligen Abend waren.

Als endlich alle ziemlich müde aussehenden Mitbewohner versammelt waren, hatte Ruki schnell für jeden einen Auftrag und ich war mit "Einkaufen" noch gut davon gekommen.

Ich wollte gar nicht wissen, wie viel Spaß die Anderen bei ihren Aufgaben hatten und hatte mich auch schnell aus dem Staub gemacht, nicht, dass noch jemand auf die Idee kam mit mir tauschen zu wollen. Auf "Weihnachtsbaumkauf" oder "Weihnachtsputz" hatte ich noch weniger Lust, vor allem da Ruki sicher mit dabei war und Einkaufen konnte ich ganz gut alleine.

Aber der Preis dafür, dass ich nicht putzen, backen oder Weihnachtsbäume schleppen musste, waren fast abgefrorene Finger und ein Nachbar der sich in seiner Annahme, das wir einfach nur verblödet waren, bestätigt fühlte.

Ich hatte meine Handschuhe ja auch nur aus purer Angst vor anderen weihnachtlichen Aktivitäten oben liegen lassen, weil ich fluchtartig unsere Wohnung verlassen hatte.

Ich startete also mein Auto, verfluchte Rukis Idee, meinen dämlich grinsenden Nachbarn, meinen billigen Eiskratzer und machte mich auf den Weg Richtung Supermarkt.

~*~

Nachdem ich mich eine Stunde lang durch ein absolutes Verkehrschaos gekämpft hatte, kam ich ziemlich genervt am Supermarkt an und hatte nach einem Fast-Unfall, da irgendein Idiot meinen Parkplatz besetzen wollte, auch endlich mein Auto abgestellt.

Ich stieg aus und konnte es nicht lassen dem anderen Fahrer ein triumphierendes Grinsen zuzuwerfen, bevor ich mich auf den Weg zum Haupteingang des riesigen Gebäudes machte.

Mit viel Mühe zerrte ich einen Einkaufswagen aus der Schlange und schob ihn durch

die Menschenmassen, die meinten, sie könnten den Eingang blockieren um irgendwelche Mitarbeiter an der Information mit ihren Problemchen den Tag zu versauen.

Die sollten sich einfach mal einen guten Psychologen suchen und nicht ihre unschuldigen Mitmenschen tyrannisieren, mit Dingen wie " Als mein Mann mich verlassen hat, hat mein Sohn diese Küchenmaschine runtergeschmissen, aber ich hab ja noch ein Jahr Garantie darauf, bekomme ich die jetzt ersetzt?!"

Jetzt schon genervt kramte ich den Einkaufszettel, den Ruki mir gegeben hatte aus meiner Hosentasche

Seufzend strich ich den rosa Zettel glatt.

Die ersten Sachen, die ich las, konnte ich ja noch verstehen. Tiefkühlpizza, Kaffee, Zigaretten und Bier brauchte man, aber was zum Teufel wollte Ruki zum Beispiel mit Zimt, Milch und einer Gans?

Irgendwie machte ich mir Gedanken um Rukis Psyche und vor allem um das Wohl der restlichen Bandmitglieder.

Trotzdem schob ich meinen Einkaufswagen durch die Gänge, auf der Suche nach den Sachen, die auf meinem Zettel standen, ich allerdings nur selten in Natura oder in unserem Kühlschrank sah.

Einige Minuten später, hatte ich gerade einmal die Kuvertüre gefunden und mindestens schon drei Kinder fast umgefahren. Im Moment starrte ich die Mutter neben mir nur entnervt an, die ihr Baby nicht dazu bringen konnte ruhig zu sein.

Ich sah mir das Regal, vor dem ich stand genauer an, nach Milch sah das hier eher nicht aus und irgendwie hatte ich das Gefühl, das ich mit meinem Tempo die Sachen, die ich brauchte, zu finden, vor Mitternacht nicht aus diesem Laden raus kam.

Allerdings hatte Ruki gesagt ich sollte auf jeden Fall vor 4 Uhr wieder zurück sein, schließlich musste ja auch noch gekocht werden für den Abend und es war schon halb 1.

Ich seufzte und war mir sicher, dass das wirklich das Mitleidserregenste war, was ich jemals gehört hatte, als mich von der Seite jemand mit einer Moderator-Stimme anquatschte.

"Entschuldigen Sie, hätten sie kurz Zeit für eine Umfrage?!"

Nein hatte ich nicht, aber immer schön freundlich sein.

"Ja natürlich."

"Dauert auch nicht lang" ein zwinkern von dem Mann im schwarzen Anzug vor mir.

Irgendwie erinnerte mich das Ganze hier gerade etwas an die Knoppers-Werbung.

"Es geht um die Zufriedenheit unserer Kunden."

Der Mann wollte mich doch verarschen! Ich stand vor dem Zahnpasta-Regal, seufzte so, dass andere mich gefragt hätten ob meine Katze gestorben ist und das Biest neben mir schrie sich die Seele aus dem Leib, während die überforderte Mutter nicht wusste, ob sie Kräuter oder irgendwas fruchtiges in ihrer Zahnpasta wollte!

"Äh... okay" gab ich intelligenterweise von mir.

"Gehen sie oft hier einkaufen?"

Nein, eigentlich ging ich nie einkaufen, die Kühltruhe füllte Kai auf, für die Kippen

sorgte Reita, Kaffee war Uruhas Aufgabe und Ruki schleppte das Bier von der Tankstelle in unsere Wohnung (er musste immer gehen, weil es einfach zu lustig war, wie er sich darüber aufregte, dass die Leute an der Tankstelle ihn immer fragte ob seine Mama draußen im Auto sitzt, oder ob er schon alt genug war um Bier zu kaufen). Und die Musik in dem Drecksladen hier war grässlich.

“Natürlich, ich bin ständig hier, an ihren Tiefkühltruhen muss man sich nicht bücken, ihr Gangsystem ist so überschaulich und vor allem diese schön gestalteten Preisschilder, mit dem äh... Preis und so...”

Der Mann schaute mich skeptisch an, notierte aber alles brav auf seinem Klemmbrett.

“Und unsere Mitarbeiter?”

Die hatten hier Mitarbeiter? Hatte ich noch gar keinen von gesehen, die versteckten sich ständig und waren auch für nichts zuständig, kannten sich in dem riesigen Supermarkt ungefähr so gut aus wie man selber und standen eigentlich auch nur im Weg rum, wenn sie ein Regal auffüllten.

“Ihre Mitarbeiter sind mit Abstand die freundlichsten in ganz Tokyo! Vor allem die Dame an Kasse 6 ist immer so zuvorkommend und manchmal vergisst sie auch einige Dinge über den Scanner zu ziehen und packt das dann auch mit einem Lächeln in den Einkaufswagen. Wirklich, guter Service.”

Hoffentlich war Kasse 6 heute geschlossen, ich wollte ja nicht, dass da wer in Schwierigkeiten kam, aber es war einfach zu lustig, wie dem Mann fast alles aus dem Gesicht fiel, als ich ihm erzählte, wie seine Kassiererin ihn verarschte und mich mit ihrer Hilfe praktisch klauen ließ.

“Äh okay, und wie sieht das mit dem Angebot aus?” fragte der Anzugträger jetzt etwas verunsichert.

Angebot? Was wollte er denn jetzt hören?

“Ihr Angebot? Fantastisch, wirklich, die ganzen verschiedenen Sorten an Zahnpasta die sie da haben, unglaublich, mit Minze oder 9 verschiedenen Kräutern, mit Orange, mit Früchten, für Kinder, in pink, in weiß und in grün... so viel Zahnpasta hab ich noch nie gesehen und das ganze Obst was sie da stehen haben! Und ihre umfassende Schokoladenabteilung, so viel Schokolade, mit Nüssen, mit Marzipan, Nougat, Zartbitter, weiße Schokolade...”

Ich glaubte langsam echt das ich den Mann überforderte, aber er hatte mich zuerst überfordert also war das nur gerecht.

Er nickte, sah mich leicht verstört an und blickte dann auf sein Klemmbrett.

“Okay, dann eine letzte Frage, die auch nichts mehr mit dem Geschäft zu tun hat, sondern lediglich für ein Forschungsinstitut ist. Was denken Sie: In welchen Mülleimer gehört Leistungsabfall?”

Jetzt verarschte er mich eindeutig, aber nicht mit mir ich hatte natürlich eine schlaue

Antwort.

“Nun, ich denke das Leistung biologisch abbaubar ist, also würde ich sagen in den Biomüll!

Es sei denn Leistung ist recyclebar, dann würde ich die Papiermülltonne bevorzugen. Aber nicht in den Plastikmüll, denn ich bezweifle, das aus Leistung Pullis gestrickt werden können, was man mit Plastikmüll bekannterweise macht. ”

Er sah mich verwirrt an, nickte dann aber und verabschiedete sich endlich.

Na wunderbar, hoffentlich hatte er mich nicht erkannt, sonst würden meine dämlichen Antworten morgen in sämtlichen Zeitungen Japans zu lesen sein und wenn ich Glück hatte würden sie es sogar bis nach Europa oder Amerika schaffen.

Und das würde mir einen riesen Anschiss von Kai einhandeln, der mir dann anschließend an seine Standpauke meine Kippen wegnahm und mir das Rauchen für mindestens 2 Stunden verbot, sodass ich wieder heimlich bei Reita oder Uruha schnorren musste, weil ich zu faul war meinen Arsch zum Kippenautomaten zu bewegen und Kai das leider auch wusste.

Das alles würde aber zum Glück erst nach unserem Weihnachtsfest sein und ich hatte immer noch die leise Befürchtung, dass ich das nicht überleben würde.

~*~

Nachdem ich noch weitere 2 Stunden durch das Kaufhaus geirrt war (und anders konnte ich es wirklich nicht nennen), kam ich zu dem Entschluss, dass sie hier Schilder anbringen sollte, die einen das Einkaufen ziemlich erleichtern würden, aber vor allem hatte ich vor die "Pottasche"*, "Pottasche" sein zu lassen und das Wörtchen auf meinem rosa Zettel zu ignorieren. Warum brauchte Ruki auch Asche??

Asche hatte nichts mit Weihnachten zu tun und man konnte sie auch sicher nicht in einem Supermarkt kaufen.

Entschlossen bahnte ich mir also einen Weg zur Kasse 6, die an diesem Tag doch geöffnet hatte und musste direkt mal grinsen, als die unschuldige Kassiererin sah. Hoffentlich würde sie nicht heute wegen mir ihren Job verlieren, oder eine der anderen. Obwohl ich eigentlich nicht glaubte, dass der Moderator-Mann mich nach der Leistungsabfall-Antwort noch für voll nehmen würde.

Zum Glück war die Schlange an der Kasse nicht so lang, das sie locker 2 mal den Block umrunden konnte, sondern ging lediglich bis zur Gemüseabteilung, von der man aber immerhin schon den Ausgang und eben die Dame, die gelangweilt ihrem Job, anderen Leuten Geld für Lebensmittel abzunehmen, nachging, sehen konnte.

Jetzt konnte ja fast nichts mehr schief gehen.

Und es ging auch fast nichts mehr schief.

Die Kassiererin brüllte ungefähr 4 mal ihre Kollegin an, weil sie wissen wollte, welche Nummer die grünen Äpfel hatten, wie teuer das Lametta war, was sie heute Abend vor hatte und ob sie ihr mal schnell "eine Rolle Zehner" überreichen könnte.

Außerdem wurde das Papierband für die Kassenbons noch gewechselt, was ungefähr eine gefühlte viertel Stunde dauerte und irgendein Rentner bekam es nicht hin sein Kleingeld richtig zu zählen, woraufhin er alles auf das schwarze Band kippte und die 5 Yen-Münzen einzeln in die Hand der Dame abzählte.

Nachdem auch dieser nervenkostende Opa abgezockelt war, war nur noch eine junge schwarzhaarige Frau vor mir und die sah nicht so aus, als würde sie wegen ihrer Altersblindheit die Münzen, mit denen sie natürlich bezahlen würde, nicht mehr richtig sehen können, sondern sie sah aus wie jemand ganz normales, der nur seinen Einkauf schnell erledigt haben wollte.

Ich schaufelte also den Inhalt meines Einkaufswagen auf das Stück Band, was noch frei war und musste auch nicht mehr lange warten, bis die Sachen der Schwarzhaarigen gescannt waren.

“Das macht dann 8346 Yen, bitte” schnarrte die Kassiererin und wartete darauf, dass sie die Geldnoten in die Hand gedrückt bekam.

Doch statt Papier holte die Frau Plastik aus ihrer Geldbörse.

Na wunderbar, bei meinem Glück ist der Automat für die EC-Karte kaputt, die Karte funktioniert nicht oder das Konto ist gesperrt.

Wider Erwarten funktionierte der Automat einwandfrei, auch mit Karte und Konto schien alles in Ordnung zu sein und nach dem das Maschinchen etwa 5 Minuten komische Geräusche von sich gegeben hatte, spuckte die Kasse, mit der neuen Papierrolle, sogar einen Fetzen Papier aus, welchen die schwarzhaarige Frau nur noch unterschreiben musste.

Sie zückte auch gleich enthusiastisch den Kugelschreiber und setzte ihre Unterschrift auf die Rückseite des Kassenbons.

“Entschuldigen Sie, aber ist das die Kreditkarte ihres Mannes?!” fragte die Kassiererin auf einmal lauernd.

“Ähm.. ja.”

“Dann tut es mir Leid, aber sie können nicht mit ihrem Namen unterschreiben, wenn der Name ihres Mannes auf dieser Karte steht.”

“Wie? Das ging doch bis jetzt immer, was soll ich denn jetzt machen?”

Ich verfluchte mein Schicksal.

Wie konnte ich nur immer so viel Glück haben? Sollte ich jetzt so lange hier stehen, bis der Mann, dessen Name auf der Kreditkarte stand, sich hier her bewegte und mit -höchstwahrscheinlich- krakeliger Handschrift seinen Namen unter den seiner Frau setzte? Bis dahin wäre Weihnachten vorbei und Ruki würde mich killen, weil ich nicht pünktlich wieder zu Hause war.

Die Frau vor mir sah schrecklich verzweifelt aus, als man ihr erklärte, dass entweder ihr Mann herkommen müsse, oder dass sie erst noch zur nächsten Bank fahren und Geld abheben müsse.

Sie entschied sich dann zum Glück für die zweite Methode und der volle Einkaufswagen vor mir wurde weggeschoben, sodass endlich auch meine Sachen gescannt wurden.

~*~

Zum Glück hatte es bei meinem Bezahlen dann auch keine Probleme gegeben, sodass ich kurz darauf meinen Einkaufswagen über den Parkplatz schieben konnte und mein Auto suchte.

Mieser Orientierungssinn.

Um mir das Ganze noch zu erschweren hatte es natürlich in den 2 1/2 Stunden, die ich in dem Laden verbracht hatte, weiter geschneit.

Fluchend lief ich durch die Reihen der parkenden Autos und versuchte die Kennzeichen lesen zu können. Ich wollte ja nicht das falsche Auto freischaufeln!

Als ich mein kleines schwarzes Auto dann entdeckte, hoffte ich nur, das die Türen bei dem unmodernem Ding nicht zugefroren waren.

Ich sollte mir eindeutig mal ein neues Auto anschaffen, auch wenn es sich gar nicht lohnte, da wir sowieso meistens gefahren wurden, oder ich gar nicht in der Nähe meines Autos war.

Ich zerrte kräftig an der Heckklappe, bis sie sich öffnete und ich den ganzen Kram, den ich kaufen musste, einräumen konnte.

Als ich mit Mühe alles in mein kleines Auto gestopft hatte, ging ich zur Beifahrertür und packte meinen Eiskratzer wieder aus, um zumindest den Schnee zum zweiten Mal an diesem Tag von meinem Auto zu entfernen.

Zugefroren war es zum Glück so schnell nicht wieder und auch mein Nachbar stand dieses Mal nicht neben mir, sodass das Ganze direkt viel angenehmer war.

Nachdem ich den Parkplatz des Supermarktes verlassen hatte, überlegte ich, ob ich nicht einen kleinen Umweg fahren sollte, schließlich wusste ich nicht, was mich in der WG noch erwarten würde und im Moment hatte ich echt Angst vor Ruki, der gestern Abend garantiert irgendwie an kleine bunte Pillchen gekommen war.

Ich entschied mich aber dann doch gegen den Umweg, schließlich dachte ich an die anderen Drei, die es sicher nicht so leicht hatten wie ich im Moment und da ich heute einen halbwegs sozialen Tag hatte, beschloss ich nach Hause zu fahren und festzustellen, ob schon irgendwer im Krankenhaus gelandet war oder ob der erste Weihnachtsbaum schon abgefackelt war.

~*~

Schwer mit Tüten beladen kam ich dann auch schnaufend an unserer Tür an, nachdem ich mich gefühlte 10000 Stufen hochgequält hatte und die Mandarinen auf der Strecke geblieben waren.

Mit dem Fuß trat ich gegen die Tür, da ich nicht auch noch an meinen Schlüssel kam um aufzuschließen.

Nachdem es drinnen gehörig gepoltert hatte, öffnete mir nach 5 Minuten ein gestresst aussehender Uruha.

"Aoi... du Unglücklicher, ich an deiner Stelle wäre noch viel viel länger einkaufen gewesen!"

"So schlimm?" fragte ich vorsichtig.

"Schlimmer, glaub mir, schlimmer."

"Okay, ich geh wieder..." sagte ich und drehte mich gerade wieder um, als Ruki sich an Uruha vorbei zur Tür quetschte.

"Oh Aoi, das ist gut, dann kann Kai ja jetzt anfangen zu kochen und dich können wir gut im Wohnzimmer gebrauchen!"

Uruha warf mir einen mitleidigen Blick zu, als ich Ruki grummelnd folgte, und machte dann weiter damit den Schuhschrank und seinen Inhalt zu putzen. Wofür auch immer das gut war.

Ich stellte meine Einkäufe in der Küche ab, wo Kai schon unter Beobachtung von Ruki eine Schürze mit Engeln, Sternen, Weihnachtsmännern und -bäumen anzog. Leicht genervt hörte er sich an, was Ruki für ein Menü runterrasselte und machte sich dann dran die Einkaufsstützen zu durchforsten.

“Wenn du Pottasche brauchst, die war ausverkauft oder so. Vielleicht haben sie sie auch einfach versteckt, ich weiß nicht, auf jeden Fall haben wir keine, also ignorier das Rezept bei dem du das Zeug brauchst am Besten einfach.” rasselte ich schnell runter und verzog mich aus der Küche, weil ich nicht wirklich scharf darauf war beim Kochen und Backen eingesponnen zu werden, lieber sah ich Reita im Wohnzimmer zu, wie er sich abmühte den riesigen Tannenbaum in einen gusseisernen Weihnachtsbaumständer reinzuzwängen.

Er grummelte unschöne Dinge vor sich her und schnipfelte mit einem Küchenmesser am Stamm des Baumes rum.

“Reita, willst du nicht vielleicht eine Säge oder so was dazu nehmen, statt ein Küchenmesser?”

“Hat Ruki versucht.... jetzt ist die Säge kaputt.”

Ungläubig starrte ich ihn an.

“Wie, die Säge ist kaputt?!”

“Ruki hat versucht den Stamm zu bearbeiten und dabei ist das Drecksdingen von Säge halt irgendwie durchgebrochen. Keine Ahnung wie er das gemacht hat und ich hätte den Baum auch selber zurecht gemacht, aber ich musste erst einmal meine Finger wiederbeleben, nachdem ich 2 Stunden durch den Wald stapfen und irgendwelche Bäume anstarren musste. Ich hasse Bäume.”

Ich wusste das Einkaufen viel besser war, als die anderen Aufgaben!

“Reita! Bist du bald fertig? Ich will schmücken!” quengelte Ruki, der auf einmal mit einer riesigen Kiste im Raum stand, los.

Der Bassist schwieg ihn aber nur eisern an und stellte den Baum in den Weihnachtsbaumständer.

Als die riesige Tanne endlich in unserem Wohnzimmer stand, lies Reita sich auf den nächst besten Sessel fallen und irgendwie sah er so aus, als wollte er sich heute nicht mehr bewegen.

“Ruki, ich will ja nichts sagen, aber irgendwie ist der Baum ganz schön... mächtig für unser Wohnzimmer.” traute ich mich zu sagen.

“Nein, der passt doch perfekt! Außerdem hab ich letztes Jahr 4 Lichterketten mit 25 Kerzen gekauft und die müssen ja auch irgendwo hin!”

“Aber das machst dann schon du, oder?!” fragte ich vorsichtig nach, nicht das ich da direkt mit eingespannt wurde. Schließlich hatte ich nicht wirklich Lust 100 Kerzen an den Baum zu klemmen und es würde nur noch lustiger werden, wenn Ruki bemerkte, dass er letztes Jahr nach Weihnachten keine Lust gehabt hatte alles wieder gescheit einzupacken und die Lichterketten somit ein riesen Kabelknäul sein dürfte.

“Ihr könnt mir doch schnell helfen.” meinte unser Vocal und sah uns mit seinem verfluchten Hundeblick an.

Schnell ging natürlich gar nichts.

Es war mittlerweile halb 5 und noch nicht eine Lichterkette schmückte unseren Baum, sondern nur ein paar einsame rote Kugeln, die Reita, ziemlich unfreundlich schauend und unliebevoll daran gehangen hatte.

Ich knotete bis jetzt mit Ruki die Lichterketten auseinander, die natürlich über das Jahr ein riesiges Knäuel geworden waren.

“Ruki?”

“Mhm...” bekam ich darauf nur zurück, weil er mit der Zunge zwischen den Lippen versuchte einen besonders kniffligen Knoten auseinander zu bekommen.

“Warum machen wir das hier eigentlich alles?!”

“Na, es ist Weihnachten Aoi.”

“Aber Weihnachten war uns letzte Jahr doch auch egal. Da haben wir doch noch die Tonnen-Party auf dem Balkon gemacht. Ich glaube zwar du kannst dich nicht mehr daran erinnern, aber das war viel lustiger als das hier.”

“Tonnen-Party?!”

“Ja klar, Uruha hat eine komische Metalltonne angeschleppt, ich weiß gar nicht mehr wofür und Reita hatte Weihnachten die Idee Holz reinzuschmeißen und anzuzünden. Zur Feier des Tages haben wir dann noch Pizza bestellt, weil keiner Lust hatte in die Küche zu gehen und was in den Ofen zu schieben.

Wir standen den ganzen Abend draußen an der blöden Tonne, haben gesoffen und Kai hat den Balkon runtergekotzt. Dann haben unsere Nachbarn die Feuerwehr gerufen, weil der Rauch zu ihnen rüber gezogen ist.”

“Die Feuerwehr war hier? Weiß ich wirklich nicht mehr.”

“Können wir das Ganze dann nicht dieses Jahr einfach wiederholen, anstatt den ganzen Mist hier?”

Er sah einen Moment so aus, als würde er wirklich darüber nachdenken und ich freute mich innerlich schon darauf, als er energisch den Kopf schüttelte.

“Nein, lass uns dieses Jahr richtig Weihnachten feiern, wie die in den Filmen.”

“Ruki, wir sind nicht wie die in den Filmen. Die haben immer ein eigenes Haus, was nicht in Tokyo steht und außerdem sind die Familienväter immer Arzt, Anwalt oder so was. Wir sind Musiker und wohnen im 10. Stock eines Wolkenkratzers in Tokyo. Man, wir haben nicht mal Geschenke.”

“Mist”

Er sprang auf.

“Wusste ich doch das ich was vergessen hatte. Wir haben keine Geschenke!”

“Ruki komm wieder runter. Ich glaube kaum, dass wir es jetzt noch schaffen Geschenke einzukaufen. Die meisten Läden haben um diese Uhrzeit zu und Lebensmittel sind nicht die besten Geschenke.”

Jetzt sah er eher niedergeschlagen aus.

“Ich wollte einmal richtig Weihnachten feiern und es klappt nicht. Nie klappt irgendwas, was ich in die Hand nehme...”

Jetzt tat er mir irgendwie schon ein wenig Leid, auch wenn ich Weihnachten hasste.

“Ach komm schon, klappt doch alles. Wir schmücken den Baum, Kai kocht, Uruha putzt die Stiefel, die wir dann mit ähm... mit Plätzchen füllen, anstatt mit Geschenken und Reita, der kümmert sich um seine Finger und deckt danach hoffentlich den Tisch.”

Er nickte jetzt wieder etwas enthusiastischer und fing damit an einige anderen Kugeln an den Baum zu hängen, während ich immer noch mit den Lichterketten kämpfte.

~*~

Nach einer weiteren Stunde, war der Weihnachtsbaum so überladen, dass ich mich wunderte, wie die Äste dem Gewicht noch trotzen konnten.

"Machen wir jetzt die Lichter an?!" fragte Ruki aufgeregt und erinnerte mich wieder mehr an heute morgen.

Ich seufzte und versuchte unter den Weihnachtsbaum zu krabbeln, um an die Stecker zu kommen, ohne irgendwelche Kugeln, Weihnachtsmänner, Schleifen, Engel oder Sterne runterzureißen.

"Ruki, warum musstest du hier unten auch so viel hinhängen? Ich find die Stecker fast gar nicht mehr." motzte ich rum und fischte fast blind nach den Steckern und dem Verlängerungskabel, um die Lichter endlich zum Leuchten zu bringen.

"Ich bin Blind."

"Sei ruhig Reita."

"Ich find es ist zu viel"

"Nein, das ist gut so."

"Man kann gar nicht mehr in die Richtung des Baumes sehen ohne Sonnenbrille."

"Leute, es reicht." mischte ich mich ein. "Ich habe mit Mühe die ganzen 100 Leuchten einzeln daran geklemmt, also bleiben sie jetzt auch da, denn ich ändere das sicher nicht noch einmal."

Reita zuckte nur mit den Schultern, ihm war sowieso alles egal, was mit Weihnachten zusammenhing und ging Richtung Küche, als er Kai lauthals fluchen hörte, was nicht wirklich oft geschah.

Ich sah Ruki an, der wiederum den Baum immer noch skeptisch musterte.

"Ruki, wir haben jetzt fast zwei Stunden an dem Ding rumgebastelt."

"Ich weiß, aber irgendwas fehlt doch noch.... "

"Es passt aber nichts mehr."

"Doch, Lametta! Wie konnte ich das vergessen?!"

"Was, du willst da noch Lametta dranhängen?"

"Na klar, das gehört dazu und außerdem hab ich das extra noch gekauft." meinte er begeistert, kramte silbernes, rotes und goldenes Lametta raus und fing an den Baum mit dem Zeug zu verhängen.

"Ruki, ich seh' schon nichts mehr Grünes mehr."

"Das ist der Sinn der Sache."

Okay, das wusste ich auch noch nicht.

Ich sollte lieber mal verschwinden und nachgucken ob Uruha die Stiefel fertig hat und Kai noch eine Packung Plätzchen im Küchenschrank auftreiben kann.

Also als Erstes in den Flur.

Der Gitarrist saß immer noch direkt vor der Tür auf dem Boden und schrubbte an Stiefeln rum, die verdächtig nach Rukis Schuhgröße und gar nicht weihnachtlich aussahen.

"Ähm..." wollte ich ihn auf mich aufmerksam machen.

"Das hat er extra gemacht."

Hä?!

"Wer hat was Extra gemacht?" fragte ich vorsichtig nach.

"Na Ruki."

Ah ja.

"Was hat Ruki denn gemacht?"

"Er ist mit seinen Stiefeln durch die Pampa gerannt und hat mich dazu abgeordnet sie sauber zu machen. Immer muss man ihm hinterher putzen!" regte mein Gegenüber sich auf.

Achso.

"Das hat er sicher nicht extra gemacht. Ich wollte aber eigentlich fragen wann du fertig bist, weil wir in die Stiefel noch irgendwas reinfüllen müssen. Vielleicht ein paar alte Kekse, die Kai noch im Küchenschrank hat. Ich will sowieso nichts essen, was schon mal in meinen Stiefeln war."

Er nickte zustimmend.

"Vielleicht noch 10 Minuten."

Bei Kai in der Küche konnte man "Weihnachten" förmlich riechen.

Irgendwas was aussah wie ein riesiger Frosch schmorte im Ofen vor sich hin und unser Drummer rührte beschäftigt in irgendwelche Töpfen rum.

"Kai?"

Erschrocken drehte er sich um.

"Ach Aoi, was ist los?"

"Hast du ein paar Kekse?"

"Wofür brauchst du die." fragte er verwundert nach.

"Um sie als Geschenkeersatz in unsere Stiefel zu schmeißen."

"Ich hab vorhin noch welche gebacken, die kannst du nehmen, aber füll die besser vorher noch in irgendeine Plastiktüte, sonst will die ja niemand mehr essen.

"Okay, ich hatte auch eher an alte Plätzchen aus der Packung gedacht, die sowieso niemand mehr essen wollte, aber frische sind natürlich besser... hat Reita den Tisch gedeckt?" fragte ich und sah mir das Kunstwerk an.

Die Decke mit den Hasen und Ostereiern, die Plastikteller, das Plastikbesteck und ein paar schwarze Servierten.

"Ja, aber das mache ich gleich noch anders, es ist schließlich Weihnachten und keine Beerding mit Grillfest an Ostern."

"Ich kann das ja auch machen. Ruki verunstaltet den Baum gerade noch ein bisschen, Uruha schrubbt noch verdreckte Stiefel sauber, Reita hat sich wahrscheinlich in sein Zimmer verpisst und sucht irgendwas Hochprozentiges und du kochst, da kann ich ja auch den Tisch decken."

Er nickte und widmete sich wieder seinen Kochtöpfen.

Ich fing an Reitas Werk wieder vom Tisch zu räumen und unter der Tischdecke erst einmal den Tisch sauber zu machen.

Dann legte ich die Weihnachtsdecke, die ordentlich gefaltet auf einem der Stühle lag auf und verteilte Teller und Besteck. Es passte zwar nichts zusammen, aber es sah immer noch besser aus, als das Plastikzeugs.

~*~

Gegen 7 Uhr hatten wir alles fertig und saßen am Tisch.

Kai hatte sich beim Essen noch mehr Mühe als sonst gegeben und sogar Reita ließ sich

dazu hinreißen noch ein Stück von der Weihnachtsgans zu essen.

Als wir alle nur noch mehr oder weniger auf unseren Stühlen hingen und nichts mehr essen konnten, sprang Ruki natürlich als erstes auf und wollte endlich ins Wohnzimmer.

Auch wir Anderen erhoben uns schwerfällig und gingen ihm hinterher.

Unter unserem überladenen Weihnachtsbaum, der locker die ganze Wohnung hätte erhellen können, standen 5 schwarze Stiefel, aus denen Mülltüten mit Plätzchen befüllt rausragten.

“Aoi, ich hab gesagt Plastiktüten und nicht Mülltüten.” lachte Kai, als auch sein Blick auf die Stiefel fiel.

“Das waren die einzigen Plastiktüten im Schrank.” verteidigte ich mich.

Ruki war von uns sowieso am begeistertsten. Er schnappte sich seine Mülltüte und sprang auf die Couch, wo er erst einmal die Plätzchen probierte.

“Ist doch alles ganz lustig.” meinte er schmatzend. “Ich freue mich schon auf Sylvester!” sagte er übermäßig grinsend und ich nahm mir vor, Sylvester ganz sicher nicht in Tokyo zu verbringen. Vielleicht nicht einmal in Japan!

.the end.

** zur Info: "Pottasche", oder auch Kaliumcarbonat, wird als Backtriebmittel für flache, feste Gebäcke (z.B. Honigkuchen) verwendet und ist weiß und nicht wie man von Asche erwarten würde grau-schwarz.*

Danke fürs Lesen und noch Frohe Weihnachten =>